



Für gute Stimmung sorgten Klaus-Dieter Matthies (li.) als „Schinken“ und Klaus-Dieter Reimann als „Spiegelei“, aber auch die Tanzvorführungen.

SoVD Grevesmühlen richtete den Seniorennachmittag der Festwoche aus

## Tanz und Unterhaltung

Jedes Jahr findet in Grevesmühlen Mitte Juni eine Stadtfestwoche statt, zu der die ansässigen Vereine Veranstaltungen anbieten. Den traditionellen Seniorennachmittag am Mittwoch organisierte diesmal der SoVD Ortsverband.

Unter dem Motto „SOVD-Seniorentanz – Unterhaltung mit Schinken und Spiegelei“ gab es einen geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Vorsitzender Klaus-Dieter Matthies und Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Reimann führten, als „Schinken“ und „Spiegelei“ verkleidet, mit spitzer Zunge durch den Nachmittag. Die Musikschule Fröhlich und die Tanzgruppe „Tanzflair 50+“ gaben im Rahmenprogramm Kostproben ihrer Freizeitgestaltung. Bei der anschließenden Oldie-Disco wurde ordentlich das Tanzbein geschwungen. Allgemeiner Tenor dieser Veranstaltung: Top!



Bei der Oldie-Disco hielt es das Publikum nicht mehr auf den Sitzen – es wurde ausgiebig getanzt.



## Kommentar

### Pflegebedürftige, Pflegende und Pflegelohn

Der SoVD warnt vor falschen Versprechungen zu Lasten der Pflegebedürftigen.

Nun sichert auch die Kanzlerin eine leistungsgerechtere Vergütung von Pflegearbeit zu. Sie unterstützt damit den Gesundheitsminister. 3000 Euro sind im Gespräch. Einzelheiten wären nach Meinung des Sozialverband Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern in einem bundesweit gültigen Tarifvertrag zu regeln.

Bedenklich ist, dass Gesundheitsminister Spahn schon vor dem Kanzlerwort eine notwendige Erhöhung der Beiträge zur Pflegeversicherung angekündigt hat und dass nunmehr von beiden Politikern keine Aussagen dazu getroffen wurden, woher die doch erheblichen Mittel jetzt und in Zukunft für die mindestens 80 000 zusätzlichen Pflegekräfte in allen Pflegebereichen kommen sollen.

Bisher mussten die Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen solche Gehaltsanpassungen tragen.

Dies ist bei den in Diskussion stehenden Beträgen schlechweg nicht möglich. Es muss also ein gesellschaftlicher Diskurs geführt werden. Der SoVD verlangt zur Schonung der Selbstwahrnehmung und des Selbstverständnisses der zu Pflegenden als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft, die erforderlichen finanziellen Mittel aus Steuereinnahmen bereitzustellen. Der SoVD hat vielfach gefordert, zugunsten der Bewahrung unserer solidarischen Gesellschaft eine andere Mittelverteilung vorzunehmen. Eine Erhöhung der Wehrausgaben unseres Staates ist ebenso unsinnig wie Steuerentlastungen und Steuersubventionen für Personen mit hohen und sehr hohen Einkommen sowie Betriebe mit Firmensitz in Steueroasen.

Am wichtigsten ist aber eine durchgreifende Änderung in der Organisation der Arbeit aller Pflegenden. Hier liegen konkrete Forderungen der Verbände vor. Sie basieren auf der Forderung der Pflegeberufe nach guten Arbeitsbedingungen und nicht primär nach Steigerung der Entlohnung.

Und sie basieren auf der Forderung des SoVD, Pflegeeinrichtungen nicht als Quelle einer sehr hohen Rendite, sondern als Ort sozialer und körperlicher Sicherheit und Integrität im Pflegefall anzusehen.

Dr. med. Helmhold Seidlein  
1. Landesvorsitzender

## Unser Wasser leidet Not

Wasser ist unsere Lebensgrundlage. Der Staat hat die Aufgabe, Wasser in ausreichender Menge und gesundheitlich unbedenklicher Qualität zur Verfügung zu stellen. Deutschland wurde gemäßregelt, weil die Nitratbelastung des Grundwassers weit über den Grenzwerten liegt, die von der EU vorgegeben sind. Diese Grenzwerte sind keine bürokratischen Festlegungen, sondern berücksichtigen die gesundheitlichen Risiken, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation festgestellt wurden.

Der SoVD Mecklenburg-Vorpommern fordert von der

Regierung unseres wesentlich landwirtschaftlich geprägten Landes unverzügliche Reaktionen. Grundwasserschädigende Bodenbearbeitungen, Wachstumsförderungen usw. müssen verboten werden. Die Zeit drängt. Unumkehrbare Schädigungen unseres Wasserkreislaufes bedrohen uns alle.

Wer Wasser verunreinigt, der muss zur Rechenschaft gezogen werden und die Kosten für die Säuberung übernehmen. Es kann nur das Verursacherprinzip gelten.

In keinem Fall dürfen die Kosten dafür den Verbrauchern, also uns allen, aufgebürdet werden.



Foto: Henry Czuderna/fotolia

Das Versprühen von Gülle überdüngt die Felder und es sickert ins Grundwasser.

## Altersrente: Wie viel hinzuverdienen?

Die deutsche Rentenkasse hat eine aktualisierte Broschüre herausgegeben, die darüber informiert, wie viel Geld Rentnerinnen und Rentner dazuverdienen dürfen. Die Zuverdiensthöhe hängt dabei von ihrem Lebensalter ab. Haben sie bereits die Regelaltersgrenze erreicht, können Sie grundsätzlich unbegrenzt hinzuverdienen. „Jüngere“ Rentnerinnen und Rentner müssen ein paar Regeln beachten.

Das Faltblatt mit diesen Informationen kann im Internet unter: [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) kostenfrei heruntergeladen werden.